# Entwicklung des strategischen Kräfteverhältnisses in amerikanischer Sicht

Autor(en): **Brunner, Dominique**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705396

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Entwicklung des strategischen Kräfteverhältnisses in amerikanischer Sicht

Major i Gst Dominique Brunner, Zürich

Wir haben jüngst («Schweizer Soldat» 4/1976), gestützt auf das Verteidigungs-Weissbuch der deutschen Bundesregierung, die aufsehenerregende Verstärkung der konventionellen Kräfte des Warschauer Paktes in Europa skizziert. Der Bericht des amerikanischen Verteidigungsministers zum Haushaltsjahr 1977 — «Annual Defense Department Report, FY 1977» — vermittelt nun weitere Informationen über die Entwicklung der Potentiale der USA und der Sowjetunion sowie ihrer Verbündeten, die das zuvor entworfene Bild vervollständigen. Den Gesamteindruck vorwegnehmend, kann man festhalten, dass die Sowjetunion in neuerer Zeit auf allen Gebieten der Rüstung bedeutende quantitative und qualitative Fortschritte erzielt hat, dass sie ihren Vorsprung in bestimmten Bereichen behauptet oder ausgebaut, ihren Rückstand in anderen Sektoren aufgeholt hat. Das ist ihr um den Preis erheblicher finanzieller Opfer gelungen. Gerade das Ausmass der Opfer, das man ermisst, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Sowjetunion mit einem knapp über der Hälfte des amerikanischen Bruttosozialprodukts liegenden BSP höhere Beträge für Verteidigungszwecke ausgibt als die USA, legt die Frage nach dem «Wozu» gebieterisch nahe.

### Veränderung der Lage innerhalb von zehn Jahren

Der neue amerikanische Verteidigungsminister Donald Rumsfeld verdeutlicht den auf der nuklearstrategischen Ebene eingetretenen Wandel anhand der Erhöhung des sowjetischen Potentials in dreierlei Hinsicht:

| | *Su 1965* | *Su 1975* |
|---|---|---|
| Landgestützte Interkontinentalraketen | 224 | 1600 |
| U-Boot-Raketen | 29 | 730 |
| Nuklearsprengköpfe und Bomben | 450 | 2500 |

Dazu kommen die hier schon mehrfach erläuterten qualitativen Verbesserungen.
Rasch modernisiert und verstärkt wurde auch die sowjetische Flotte. Das Ergebnis dieser Anstrengungen besteht insbesondere darin, dass die sowjetischen Seestreitkräfte mehr Raketen und mehr Jagd-U-Boote mit Nuklearantrieb umfassen, die Reichweite der Flottenverbände grösser ist, die Versorgung auf hoher See verbessert worden ist und drei kleine Flugzeugträger gebaut werden.
Besonderes Gewicht kommt gerade aus schweizerischer Sicht der Verstärkung der Landstreitkräfte zu. Seit den frühen sechziger Jahren hat sich Rumsfeld zufolge die Zahl der Divisionen auf sowjetischer Seite von 141 auf 168 «mit zusätzlichen Panzern, Artillerie und Schützenpanzern» erhöht. Rund 2000 taktische Kampfflugzeuge sind dazugekommen, wobei sich die Leistungsfähigkeit der Jäger und Jagdbomber gesteigert hat. «Während ein erheblicher Teil der erhöhten Kampfkraft, was die Landstreitkräfte und die taktische Luftwaffe betrifft, für den Fernen Osten bestimmt gewesen ist, wurden die der NATO gegenüberstehenden sowjetischen Kräfte quantitativ und qualitativ ebenso verstärkt . . .»
Innerhalb der letzten zehn Jahre hat der Personalbestand der sowjetischen Streitkräfte eine Erhöhung von 3,4 auf 4,4 Millionen Mann oder um eine volle Million erfahren.

### «Eine unleugbare substantielle militärische Bedrohung»

Verteidigungsminister Rumsfelds Bericht unterstreicht, dass rund 90 sowjetische und verbündete Divisionen in Osteuropa und der Sowjetunion unverzüglich verfügbar sind. «Längerfristig könnten rund 130 weitere Divisionen zur Verfügung stehen. Diese Gesamtstreitmacht scheint grösser zu sein als das, was selbst die anspruchsvollste Verteidigung erheischt . . . Fast die Hälfte der sowjetischen Frontdivisionen steht in Polen, Ostdeutschland und der Tschechoslowakei.» Der Bericht weist auf die Einführung neuer Waffen bei den sowjetischen Verbänden hin, namentlich einen neuen Panzer, den T-72, den mit einer Kanone und Panzerabwehrlenkwaffen ausgestatteten BMP-Kampfschützenpanzer und gepanzerte, selbstfahrende 122-mm- sowie 152-mm-Artilleriegeschütze. «Mit diesen Fortschritten scheinen die Sowjets ihre Übungen in dem Sinn zu ändern, dass sie Nachdruck legen auf längere Perioden konventionellen Kampfes vor der Eskalation zu einer nuklearen Kriegführung.»
Wesentlich an all dem ist, dass wir es nicht mit vorübergehenden Anstrengungen der Sowjetunion zu tun haben, sondern mit längerfristigen Bestrebungen, die zweifellos bestimmten Zielen dienen. Und besonders beachtenswert ist, dass sich diese Anstrengungen in der Periode der «Entspannung» erhöht haben.